

stürzt zusammen“⁴⁴⁾. Das ist keine „Zahlen- und Symbolspielerei“⁴⁵⁾, sondern gebildeter Glaube an Gottes Weltordnung.

Diese Ordnung ist dem Menschen verständlich; obwohl sie durchweg vorliterarisch ist, wurde sie ihm mitgeteilt, am vernehmlichsten in dem Buch, das dem Ursprung am nächsten steht, im Alten Testament. Moses beschrieb als erster Kosmograph die Schöpfung der Natur⁴⁶⁾; er war zugleich der erste Historiker⁴⁷⁾ und berichtete die ältesten Ursprünge zuverlässig⁴⁸⁾. Er tat es auf Hebräisch; dies ist infolgedessen die älteste Sprache der Welt, die Mutter aller Sprachen und Schriften⁴⁹⁾. Man erkennt das auch daran, daß das hebräische Alphabet 22 Buchstaben hat; denn ebensoviele, 22 Bücher enthält das Alte Testament⁵⁰⁾, und ebensoviele, 22 Schöpfungswerke vollbrachte Gott in den ersten sechs Tagen⁵¹⁾. Am Ende dieser Werke stand ihre Krönung, die Erschaffung des Menschen. Sie stellte ihn in eine überschaubare, begrenzte Welt vorhandener Dinge. Der Mensch selbst ist konkret geschaffen, nicht aus der platonischen Idee geformt; darum heißt er *homo*, nicht nach seiner abstrakten Idee von menschenfreundlicher *humanitas*⁵²⁾, sondern nach dem *humus*, aus dem er gemacht ist⁵³⁾. Die Bindung an das Besondere ver-

⁴⁴⁾ Orig. 3, 4, 4, nach Fontaine 1, 349 f. kombiniert aus Augustin und Cassiodor. Fontaine 1, 424 liest aus dieser Stelle einen metaphysischen Primat der Zahl bei Isidor heraus; doch werden Zahlen bei ihm nie allein, immer als Attribute der Dinge benutzt und stellen Beziehungen zwischen ihnen her.

⁴⁵⁾ Aubin S. 95.

⁴⁶⁾ Orig. 6, 2, 1 spricht in bezeichnender Verbindung von der mosaïschen *divinae historiae cosmographia*, wofür der Thesaurus linguae latinae nur die Parallele *historicorum cosmographia* kennt.

⁴⁷⁾ Orig. 1, 42, 1; Fontaine 1, 183 f. nennt keine direkte Vorlage.

⁴⁸⁾ Orig. 15, 1, 2; keine Vorlage nennt Hans Philipp, Die historisch-geographischen Quellen in den etymologiae des Isidorus von Sevilla 1—2 (Quell. und Forsch. zur alten Gesch. und Geographie 25—26, 1912—13), hier 2, 170.

⁴⁹⁾ Orig. 1, 3, 4; 10, 191, nach Borst 2, 1, 389, 449 aus Hieronymus.

⁵⁰⁾ Orig. 1, 3, 4; 6, 1, 3; 6, 3, 2, dies fast wörtlich aus dem zwischen 598 und 615 geschriebenen Werk *De ecclesiasticis officiis* 1, 12, 3, Migne PL. 83, 747. Der Zahlenvergleich stammt nach Borst 1, 171; 2, 1, 379, 451 über Hilarius von Poitiers aus Josephus.

⁵¹⁾ Orig. 16, 26, 10, nach Arévalo z. St. aus Epiphanius.

⁵²⁾ Orig. 10, 116, wohl aus einem Platonkommentar.

⁵³⁾ Orig. 1, 29, 3; 10, 1; 11, 1, 4, wobei Gen. 2, 7 nach einer frühen Fassung (*humus* statt *limo*) zitiert wird. Ähnlich schon zwischen 598 und 615 in *Differentiarum sive de proprietate sermonum libri duo* 2, 47, Migne PL. 83, 77, wo Laktanz zitiert ist; Laktanz ist Vorlage auch für orig. nach Fontaine 2, 661 f.